

## Hollywood und Orient

**Günter Meyer (Geographie) • Ivo Strecker (Ethnologie)**  
**Christina Niem (Volkskunde) • Richard Hattemer (Orientkunde)**

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich aus der Sicht unterschiedlicher Fachdisziplinen mit dem Film im Vorderen Orient und der Darstellung der lebensweltlichen Wirklichkeit in der jeweiligen nationalen und internationalen – insbesondere US-amerikanischen und europäischen – Filmproduktion.

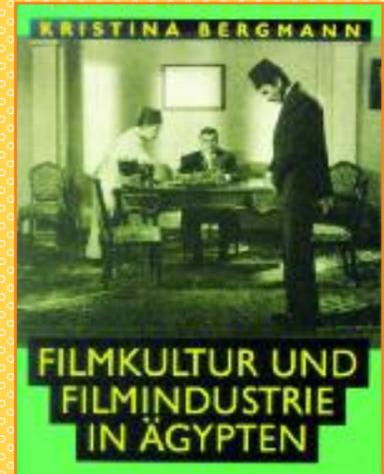
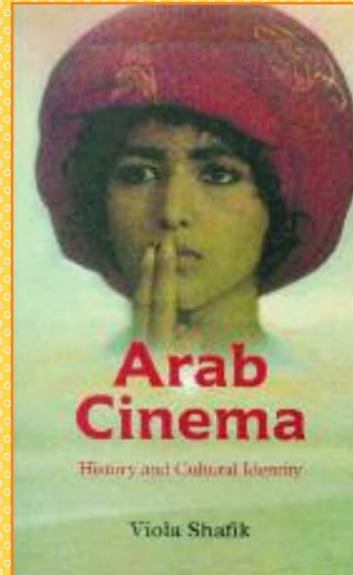
Die Forschungsthemen reichen von der filmischen Wiedergabe der „realen“ Lebenswelt, beispielsweise in Form von Orientklischees oder „Feindbildern“ mit spezifischen politischen Intentionen, bis zur Analyse von wirtschaftlichen Strukturen und Verflechtungen der Filmindustrie in den Ländern des Vorderen Orients.

Das Projekt befaßt sich zunächst mit der theoretischen Aufarbeitung der Wahrnehmung und Konstruktion von Landschafts- und Gesellschaftsbildern. Hierbei gewonnene Ansätze werden zur vergleichenden Analyse virtueller Orientkonstruktionen populärer Filmproduktionen genutzt, wobei den hinter den filmisch vermittelten Bildern stehenden Intentionen und ihren gesellschaftlichen Folgewirkungen besondere Beachtung zukommt.

Neben der Auseinandersetzung mit der gesellschaftspolitisch relevanten Frage der jeweils gewählten Produktions- und Reproduktionsvariante der Darstellung des Vorderen Orients erfolgt in einem weiteren Schritt die empirische Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen den medial vermittelten Images von orientalischer Landschaft und islamischer Gesellschaft einerseits und den konkreten Raumrealitäten (z.B. der Drehortregionen) andererseits.

Das Forschungsprojekt strebt an, mit Hilfe der unterschiedlichen methodischen Ansätze der beteiligten Disziplinen die interkulturell bedeutsame Rolle von Filmen transparent und den Transfer konfliktfördernder Klischees über Orient und Islam bewußter zu machen. Die zu erwartenden Ergebnisse sollen letztlich zur Versachlichung der vielfach von Unkenntnis bestimmten öffentlichen Kommunikationsstrukturen zwischen Orient und Okzident beitragen.

In einem ersten Schritt wurde ein interdisziplinäres Forschungsnetzwerk von inzwischen mehr als 50 Wissenschaftlern aus neun Ländern etabliert, die sich mit der Thematik Film und Orient sowie der filmischen Darstellung der lebensweltlichen Wirklichkeit dieser Region auseinandersetzen. Dazu befindet sich eine im Internet abrufbare Bibliographie mit räumlicher und thematischer Differenzierung im Aufbau.



Mit Viola Shafik und Kristina Bergmann gehören zwei der renommiertesten Kennerinnen des arabischen Films dem internationalen Forschungsnetzwerk an, das bereits über mehr als 50 Mitglieder in neun Ländern verfügt.

Im Rahmen des nächsten Kongresses der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation“ (DAVO) findet am 04.12.1999 in Hamburg ein Workshop statt, in dem unter Leitung von Prof. Dr. Anton Escher und Prof. Dr. Günter Meyer (Zentrum für Forschungen zur Arabischen Welt am Geographischen Institut der Universität Mainz) bereits vorliegende Forschungsergebnisse präsentiert sowie laufende und geplante Forschungsprojekte zur Diskussion gestellt werden. Die dort behandelten Themen verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Forschungsansätze.

### KINO IN ÄGYPTEN



Filmwerbung in der Innenstadt von Kairo



Zumindest im Stadtzentrum von Kairo erfreuen sich die noch existierenden Filmtheater größter Beliebtheit ...



... während in unmittelbarer Nachbarschaft Filmpaläste aus den 30er Jahren verfallen.



Der Verleih von amerikanischen Videofilmen boomt.

Werbeplakate für Kinofilme sind im Stadtbild von Kairo nicht zu übersehen. Dennoch verschleiern sie ein anhaltendes Kinosterben. Seit den fünfziger Jahren ist die Zahl der Filmtheater in Ägypten von etwa 450 auf nur noch 208 geschrumpft; davon befindet sich ein Viertel in Kairo. Nachdem das arabische Kino seit den 20er

Jahren durch die ägyptische Filmproduktion dominiert war, ist hier seit den 90er Jahren ebenfalls ein dramatischer Einbruch zu verzeichnen. Innerhalb eines Jahrzehnts ist die Zahl der jährlich produzierten Kinofilme von über 60 auf etwa 20 zurückgegangen. Parallel dazu erfolgte die Expansion von Videotheken, die vor allem Hollywoodfilme verleihen, und

der Boom im Satellitenfernsehen. Beides hat entscheidend zum Niedergang des ägyptischen Kinofilms beigetragen.

### SYMPOSIUM „CINEMA UND ORIENT“

- Anton Escher (Mainz): Einführung zum Forschungsprogramm „Cinema and the Middle East“
- Günter Meyer (Mainz): Hollywood on the Nile: Development of the Egyptian film industry
- Monika Fatima Mühlböck (Wien): Zur Entwicklung der Filmproduktion und des Kinowesens in den arabischen Golfstaaten bis Mitte der achtziger Jahre
- Leyla Bouzid (Berlin): Das Frauenbild in der tunesischen und algerischen Filmproduktion
- Ala Al-Hamameh (Mainz): Cinema between stereotypes, taboos and politics
- Nehad Amin Taher (Bochum): Nagib Mahfuz im Film
- Ivan Al-Azam (Perth/Australia): Cinematic themes in „new“ Syrian Cinema
- Ingy Salama Al-Sayed (Cairo): Fifty years Palestine on the Cinema
- Nese Ihtiyar (Bochum): Heiligungsdarstellung im Zuge der Amerikanisierung des türkischen Kinos am Fallbeispiel „Rabia“
- Sangül Kayabasi (Bochum): Der muslimische Zorro „Kara Murad“
- Hermann Kandler (Mainz): Verschleierte Frauen – Männer im Café
- Andrea Westphal (Gießen): The image of Arabs in American films
- Markus Kirchhoff (Essen): Das Araberbild im Film „True lies“
- Claudia Preckel (Bochum): Muslimische Schauspieler in Hollywood
- Tania Kamal-Eldin (San Diego/USA): „Hollywood Harems“. Documentary film on stereotypes of Arabs in Hollywood films

Projektleitung: Prof. Dr. Günter Meyer (Geographie); Prof. Dr. Ivo Strecker (Ethnologie); Dr. Christina Niem (Volkskunde); Dr. Richard Hattemer (Orientkunde)  
Laufzeit des Projekts: Oktober 1999 – September 2001  
Gestaltung des Posters: Dipl.-Ing. Thomas Bartsch, Geographisches Institut, November 1999